



Schweiz mit Liechtenstein



TIPPS

Die ursprünglichste Landschaft:

das Bergell in Graubünden | 607

Der ungewöhnlichste Sport:

Schwingen und Hornussen | 686

Das beeindruckendste Dach:

auf dem Kultur- und Kongresszentrum Luzern | 177

Top of Europe:

das Jungfraujoch mit dem Aletschgletscher | 253

Das beste Risotto:

im Ristorante Centovalli in Ponte Brolla | 479

Wo der Käse erfunden wurde:

das Emmental | 280

Der Inbegriff eines Engadiner Dorfes:

Guarda auf einer Sonnenterrasse im Unterengadin | 575

Eine Stadt steht Kopf:

bei der Basler Fasnacht | 51, 55

Schweizer Rodeo:

bei den Kuhkämpfen im Wallis | 403

Auch Obelix war in Helvetien:

die Hinkelsteine (Menhire) von Clendy bei Yverdon | 323

REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Eva Meret Neuenschwander
Jürg Schneider

Handbuch für individuelles Entdecken

Schweiz mit Liechtenstein



**>> Was gibt es in der Schweiz?
Milkschokolade, die Alpen, Volkstänze und Seen.
Man muss versuchen, alle diese lokalen Gegebenheiten in
das Drama einzubauen. Die Seen müssen da sein,
damit die Leute darin ertränkt werden, und die Alpen,
damit sie in die Schluchten stürzen. <<**

(Alfred Hitchcock)

Impressum

Eva Meret Neuenschwander, Jürg Schneider
REISE Know-How Schweiz mit Liechtenstein

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2015, 2018

8., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2020
Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-4128-1

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: Peter Rump, der Verlag

Inhalt: Günter Pawlak, Wayan Rump, der Verlag

Fotos: siehe Bildnachweis S. 719

Karten: Catherine Raisin

Lektorat: Anja Fröhlich

Lektorat (Aktualisierung): Katja Schmelzer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Anzeigenvertrieb: KV Kommunalverlag GmbH & Co. KG,
Alte Landstraße 23, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089 928096-0, info@kommunal-verlag.de

REISE Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung unsere Bücher hier bestellen:

D: Prolit, prolit.de und alle Barsortimente

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch

A, Südtirol: Mohr Morawa Buchvertrieb, mohrmorawa.at

B, LUX, NL: Willems Adventure, willemsadventure.nl

oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Das Jungfrauojoch (en)

Vordere Umschlagklappe: Ascona, Seepromenade (sc)

S. 1: An Festen wird die Schweizer Flagge geschwenkt

S. 2/3: Tal der Weissen Lütschine mit Lauterbrunnen

und Berner Alpen

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern auch per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.



Eva Meret Neuenschwander
Jürg Schneider

SCHWEIZ MIT LIECHTENSTEIN

Liebe Leser,
die Inhalte aus diesem Reiseführer wurden
detailliert recherchiert und gewissenhaft
kontrolliert. Allerdings bringt die Corona-
Pandemie manche Unwägbarkeiten mit
sich – auch in der Schweiz.

Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht
im Detail absehbar war, wie sich diese Krise
auf das wirtschaftliche, kulturelle und so-
ziale Leben in der Region auswirken wird,
kann es unter Umständen passieren, dass
einzelne im Buch aufgeführte Angebote,
insbesondere im gastronomischen Bereich,
nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr
existieren. Trotz dieser Unwägbarkeiten soll
der Reiseführer stets auf dem aktuellsten
Stand sein.

Deshalb bitten wir Sie, den Verlag über
mögliche Veränderungen zu informieren,
damit wir sie über die Update-Funktion
zum Buch (s. S. 10) allen Nutzern bereit-
stellen können.

Vielen Dank!

Vorwort

Die Schweiz? Haben wir schon besucht! Déjà-vu! Und sooo teuer! So könnte man denken und den kleinen Nachbarn im Süden oder Westen auf der Suche eines Reiseziels aus der Shortlist streichen. Doch vielleicht überlegt man im Zeitalter von *Greta Thunberg* etwas länger und stellt fest, dass man selten ein so gut entwickeltes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln findet, um eine so abwechslungsreiche Landschaft mit vielfältigsten Kulturschätzen auf kleinstem Raum zu entdecken. Man erfährt, dass das Verkehrssystem mit einer Gästekarte oft gratis genutzt werden kann und dass Museen und andere Sehenswürdigkeiten damit unentgeltlich oder preisgünstig besucht werden können.

Die Touristiker in diesem Land wissen seit langem, wie man den Gästen den Aufenthalt erleichtert und wie angemessene Angebote für alle Budgets angeboten werden können. In welchem Land kann man von einem Standort aus so viele verschiedene, abwechslungsreiche Landschaften, unterschiedliche Baustile, Sprachen, Küchenkulturen erkunden, ohne den Koffer jeden Tag neu zu packen? Und trotz vertrauter Sprache das Anderssein spüren, das Reisen so spannend macht? Wo sind sich italienischer, französischer, alemannischer Lebensstil so nah wie hier? Wer Topdestinationen wie das Matterhorn, die Berner Alpen oder den Vierwaldstättersee abgehakt hat, dem bleiben das herrliche Graubünden, das Tessin oder weniger frequentierte Regionen wie der Jura, die Ostschweiz, das Emmental.

Die Schweizer Touristiker haben, nach Jahren der Umsatzoptimierung und nach dem Frankenschock, ihre Hausaufgaben gemacht und setzen vermehrt auf qualitative Entwicklung. Nachhaltige Formen des Tourismus, Angebote in intakter Natur ersetzen den Run auf Frequenzen und Konzentration. Neben dem Wintertourismus wird ein naturnaher Sommer wieder wichtiger. Ein schönes Frühjahr oder ein sonniger Herbst in den Alpen versprechen wunderbare Tage, wenn neben einer intakten Umwelt das Angebot so gestaltet wird, dass sich Gäste wohlfühlen. Auch die Städte der Schweiz sind Gewinner des Wandels, viele Gäste haben erst jetzt entdeckt, wie attraktiv und lebendig diese sind. Auch das Hochpreisimage der Schweiz wird bekämpft. Die Schweiz ist zwar nicht „billig“ geworden, doch wenn wir Hotelpreise vergleichen, so ist das Land – was das Preis-Leistungs-Verhältnis anbetrifft – konkurrenzfähig. Die Anzahl guter Restaurants ist groß, und ja, sie sind recht teuer, doch es gibt auch günstigere Verpflegungsmöglichkeiten, Gastrogeheimtipps oder Einkaufsmöglichkeiten in den überall präsenten Supermärkten.

„Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“, sagte schon der weitgereiste *Goethe*. Er kannte die Schweiz gut und schätzte sie. Wir versuchen diese Liebe zum nahen Nachbarn auch unseren Leserinnen und Lesern zu vermitteln. In unserer 8. Auflage haben wir, schweizerisch genau, Tausende von Einzelangaben überprüft, um Ihnen den Besuch des Landes zu erleichtern. Die Unterkunfts- und Restaurantempfehlungen sind uns ein besonderes Anliegen. Persönliche Einschätzungen und Bewertungen prägen unsere Auswahl. Für Empfehlungen, Hinweise, Rückmeldungen sind wir dankbar. Natürlich sind die bekannteren Destinationen detaillierter beschrieben als andere, zusätzlich haben wir viele Tipps für Neues und Unbekanntes. Seit der ersten Auflage pflegen wir die Hinweise auf kulturell Sehenswertes. Die Landschaft ist fast flächendeckend attraktiv und spricht für sich selbst. Wie bewährt, werden Städte und Landschaften in diesem Reiseführer nicht al-

☐ Die Vitznau-Rigi-Bahn am Vierwaldstättersee ist die erste Bergbahn Europas



321ch.sc

phabetisch aneinander gereiht, wir beschreiben geografische Räume. Wer einen bestimmten Ort oder Namen sucht, findet ihn im Register am Ende des Buchs. Wir empfehlen vor Antritt der Reise die „Praktischen Reisetipps“ am Ende des Buchs zu beachten, dort wird erläutert, was bei den Ortsbeschreibungen und praktischen Tipps der einzelnen Destinationen nicht erwähnt ist. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen und schönen Aufenthalt in der Schweiz.

Eva M. Neuenschwander *Jürg Schneider*

Danke ...

... an die Leser und einen breiten Freundeskreis sowie Gewährsleute für viele Hinweise und Tipps. Ein besonderes *Merci* an viele Freunde, Touristenbüros, Verkehrsbetriebe, die uns mit Fotomaterial unterstützten, v.a. unsere Freunde *Yunlong Song*, *Michelle Canonico*, *Jeannette Merguin*, *Reto Beutler*, *Renate Gerster*, *Markus Schneider*, *Yolanda Schneider*. Danke den Herausgebern des kunstgeschichtlichen Standardwerks über die Schweiz, dem „Kunstführer für die Schweiz“, ohne den kein Reiseführer über unser Land möglich wäre. Besonderer Dank allen Mitarbeitenden des REISE KNOW-HOW Verlags, besonders *Katja Schmelzer* für das hervorragende und angenehme Lektorat dieser achten Auflage.

Inhalt

Vorwort	4
Kartenverzeichnis	8
Exkursverzeichnis	9
Hinweise zur Benutzung	10
Die Regionen im Überblick	10
Reiserouten und Touren	14
Schweiz und Liechtenstein: Zu jeder Zeit	18
Fünf bemerkenswerte Bahnfahrten	20
Fünf Naturparks	21
Fünf beeindruckende Kirchenbauten	22
Fünf unterschätzte Städte	23

1

Die großen Städte

Little Big Cities	26
Überblick	26
Zürich	27
Winterthur	48
Basel	50
Bern	68
Genf/Genève	90
Lausanne	106

2

Bodensee und Ostschweiz

Grüne Hügel, alpine Welten	122
Überblick	122
Kanton Schaffhausen	123
Thurgau	131
Kanton St. Gallen	140
Appenzellerland	157
Kanton Glarus	163

3

Die Zentralschweiz 172

Das Zentrum des Landes	175
Überblick	175
Luzern – die Leuchtenstadt	176
Der Vierwaldstättersee	189

Entlebuch und Napfgebiet	195
Luzerner Hinterland	199
Baldegger, Hallwiler und Sempacher See	201
Zug	202
Schwyz	205
Das Muotathal und das Hölloch	207
Einsiedeln	208
Das Urnerland	211
Nidwalden und Obwalden	217

4

Berner Oberland 222

Majestätische Berge, ruhige Täler, tiefe Seen	225
Überblick	225
Thun – City of the Alps	226
Rund um den Thunersee	232
Interlaken – zwischen den Seen	236
Westliches Berner Oberland	240
Das Jungfraugebiet	248
Jungfrauoch – Top of Europe	253
Brienzersee	255
Haslital	257

5

Das Mittelland 260

Historie trifft Moderne	263
Der Aargau	264
Olten und Solothurn	271
Kleinstädte und Schlösser nördlich Berns	277
Das Emmental	280
Fribourg/Freiburg	287
Ausflüge im Kanton Fribourg	294
Bielersee und Seeland	299
Neuenburgersee	311

6

Der Jura 324

Stille Weite	326
Waadtländer Jura	326
Neuenburger Jura	331
Von den Franches Montagnes nach Basel	338

7 Genfer See und Waadt

Lieblicher See, historische Rebhänge	350
Überblick	350
Chablais und Waadtländer Alpen	353
Der Lavaux	356
La Côte	366
Das Hinterland der Waadt	371

8 Das Wallis

Winterparadies mit Sonne satt	382
Überblick	382
Das Goms	384
Brig	391
Saas-Fee und das Saaser Tal	392
Zermatt und das Matterhorn	396
Von Raron bis Sierre	402
Crans-Montana	408
Sion/Sitten	409
Martigny und der Grosse St. Bernhard	414
St. Maurice und Val d'Illiez	417

9 Tessin

Die Pforte zu Italien	423
Überblick	424
Das Tor zum Tessin – der Gotthard	427
Valle Bedretto, Valle Leventina	430
Riviera	434
Valle di Blenio	436
Bellinzona	441
Valle Morobbia	448
Magadino-Ebene	448
Locarno	451
Ascona	461
Von Losone nach Brissago	464
Val Verzasca	467
Valle Maggia und Seitentäler	471
Val Bavona	475
Das Pedemonte	479
Centovalli	480
Val Onsernone	482
Gambarogno – das Ostufer des Lago Maggiore	485

Monte Ceneri und Valli di Lugano	486
Lugano	491
Der Malcantone	498
Ceresio	502
Mendrisiotto und Basso Ceresio	505

10 Graubünden 518

Das Bündnerland	522
Überblick	522
Chur	523
Die Bündner Herrschaft – Spyris Heidiland	528
Schanfigg und Arosa	531
Das Vorderrheintal	534
San-Bernardino-Route	544
Das Misox	549
Mittelbünden	554
Prättigau und Davos	566
Das Unterengadin	571
Val Müstair/Münstertal	581
Das Oberengadin	589
Val Poschiavo/Puschlav	598
Val Bregaglia/Bergell	607

11 Fürstentum Liechtenstein 614

Mikro, aber nicht machtlos	616
Überblick	616
Geschichte und Politik	617
Wirtschaft	620
Die Hauptstadt Vaduz	620
Das „Ländle“	622

12 Praktische Reisetipps A–Z 626

Allgemeines	628
An- und Rückreise	629
Autofahren	631
Einkaufen	632
Essen und Trinken	635
Feste und Feiertage	642
Geld	643
Gesundheit	644

Haustiere	644
Karten, Literatur und Apps	645
Kinder	645
Kommunikation unterwegs	647
Kurse	648
LGBT+ in der Schweiz	648
Mobilität	649
Nachtleben	652
Notfälle	652
Öffnungszeiten	654
Post	654
Rauchen	654
Reisende	
mit besonderen Bedürfnissen	655
Sicherheit	655
Sport	656
Strom	660
Unterkunft	660
Versicherungen	666
Zoll	667

13 Land und Leute 668

Geografie und Landschaft	670
Klima	672
Ökosystem Alpen	673
Flora und Fauna	674
Geschichte	678
Bevölkerung und Sprache	689
Das politische System	692
Wirtschaft	695
Architektur	696
Die Künste in der Schweiz	698

14 Anhang 702

Die Wappen der Kantone	704
Architektonisches Glossar	705
Wir bitten um Ihre Mithilfe	706
Literaturtipps	707
Register	712
Die Autoren/Bildnachweis	719

Karten

Schweiz	Umschlag vorn
Liechtenstein	616
Die Regionen im Überblick	12

Übersichtskarten

Zürich und Winterthur	26
Basel	50
Bern	68
Genf	91
Lausanne	106
Bodensee und Ostschweiz (Nord)	122
Bodensee und Ostschweiz (Süd)	154
Zentralschweiz	174
Berner Oberland	224
Mittelland (Nordost)	262
Mittelland (Südwest)	286
Jura (Südwest)	327
Jura (Nordost)	339
Genfer See und Waadt	351
Wallis	380
Tessin	422
Graubünden	520
Schweizer Kantone	704

Stadtpläne

Basel	56
Bern	74
Biel/Bienne	300
Fribourg/Freiburg	290
Genf	94
La Chaux-de-Fonds	334
Lausanne	110
Locarno	454
Lugano	492
Luzern	178
Montreux	358
Neuchâtel/Neuenburg	314
St. Gallen	144
Thun	228
Vevey	362
Yverdon-les-Bains	320
Zürich	Umschlag hinten

Exkurse

Die großen Städte

Urtümlicher Brauch für Frühaufsteher	55
Die astronomische Spieluhr im Zytgloggeturm	72
Henri Dunant und das Rote Kreuz	97

Die Zentralschweiz

Den „Weg der Schweiz“ erwandern	190
Die Muotathaler Wetterpropheten	209
Reusebene – Leben im „Transit-Land“	212

Das Mittelland

Die Täufergemeinden im Emmental	282
Traditioneller Alterswohnsitz – das Stöckli	284
Vom Käse und vom Käsen	285

Der Jura

Les chemins du bio – Zu Fuß von Biohof zu Biohof	342
---	-----

Das Wallis

Die Wasserfuhren	384
Das UNESCO-Weltnaturerbe der Alpen	387
Säumerstraße und Stockalper	390
Die Erstbesteigung des Matterhorns	399
Combats des Reines – die Kuhkämpfe	403

Tessin

Baugeschichte der Tessiner Häuser	426
Der neue Gotthard-Basistunnel und die NEAT	428
Das Grotto	459
Die Geschichte des Monte Verità	463
Die Strohbarone	483
La Battaglia dei Bagni di Craveggia	484
Oster-Prozessionen in Mendrisio – Immaterielles Kulturerbe der Menschheit (UNESCO)	512

Graubünden

Bündens Kampf gegen das Automobil	529
Die Bündner Pässe	540
Der Parc Ela	556
Rätoromanisch – die „Muttersprache“ Graubündens	564
Der Chalandamarz	581
Sgraffito-Fassaden im Engadin	588
Die Bündner Zuckerbäcker – ein Exportschlager	601
Die Giacomettis	608

Fürstentum Liechtenstein

Der Finanzplatz Liechtenstein	621
-------------------------------	-----

Praktische Reisetipps A–Z

MIGROS und das Erbe von „Dutti“	638
---------------------------------	-----

Land und Leute

Das Phänomen Föhn	672
Neue Naturparks für die Schweiz	676
Die Schweizer Flagge	681
Sport in der Schweiz – Schwingen, Hornussen und ähnlich Sündhaftes	686
Helvetismen: Velos, Trottoirs, Münz	690
Direkte Demokratie und ihre Grenzen	694
Mani Matter's „Liedli“ vom Geigenkasten	699

Hinweise zur Benutzung

Preiskategorien der Unterkünfte

Die Preiskategorien in diesem Buch gelten jeweils für zwei Personen im **Doppelzimmer**.

- ① unter 100 €
- ② 100–160 €
- ③ 170–220 €
- ④ 230–280 €
- ⑤ über 280 €

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung**.

UNSER TIPP: ...

... steht für spezielle Empfehlungen der Autoren: abseits der Hauptpfade und nach ihrem persönlicher Geschmack.



Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Kinder-Tipps

 Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Schweiz- und Liechtenstein-Urlauber ihre Freude haben.

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Die Regionen im Überblick

Die Regionen im Überblick

1 Die großen Städte | 24

Die großen Städte der Schweiz sind urbaner als es die reine Bewohnerzahl der Stadtgemeinde vermuten lässt. Angesichts der republikanischen Vergangenheit fällt die Größe der Kirchen, Paläste, Rathäuser im Vergleich zu anderen Städten Europas zwar eher bescheiden aus, an Qualität können es die Altstädte aber durchaus mit europäischen Konkurrenten aufnehmen. Architekturliebhaber finden viele gute Beispiele für modernes Bauen im 20. Jh. wie etwa in **Basel (S. 50)**. Das früher als langweilig geltende **Zürich (S. 27)** hat sich zu einem Hotspot für junge Kultur und Events entwickelt, **Genf (S. 90)** und **Lausanne (S. 106)** bestechen durch internationale Urbanität. **Bern (S. 68)** ist ein von der UNESCO herausgehobenes Gesamtarchitektur-Kunstwerk des Mittelalters und auch das unbekannte **Winterthur (S. 48)** ist nicht zu verachten.

2 Bodensee und Ostschweiz | 120

Die Ostschweiz umfasst die östlichsten Ausläufer des Juras, das liebeliche Hügelland zwischen Boden- und Zürichsee sowie das voralpine und alpine **Appenzeller- (S. 157)** und **Glarnerland (S. 163)** und den Kanton **St. Gallen (S. 140)**. Die touristisch von manchen unterschätzte Region weist mit dem **Rheinfall (S. 127)**, den Mäandern des Hochrheins, dem **Bodensee (S. 131)**, Städten wie **St. Gallen (S. 140)**, **Schaffhausen (S. 124)**, **Rapperswil (S. 156)** und **Werdnberg (S. 151)** eine ganze Reihe von echten Highlights auf. Eine mehrheitlich intakte Kulturlandschaft für Wanderer, Biker und andere Reisende.

3 Die Zentralschweiz | 172

Die Region rund um den Vierwaldstättersee gilt als „Wiege der Eidgenossenschaft“ und steht repräsentativ für die Schönheit der Schweiz mit den moränenbedeckten Hügeln im Norden und Westen des einzigartigen Sees und den felsigen und schneebedeckten Gipfeln der Zentralalpen bis zum Gotthardmassiv. Historische Städte und Dörfer wie **Luzern (S. 176)**, **Zug (S. 202)**, **Altdorf (S. 213)** und **Stans (S. 217)** sind zu entdecken. Eine Bergwanderung auf einen der vielen Ausflugsberge wie die **Rigi (S. 191)**, den **Pilatus (S. 194)**, das **Stanserhorn (S. 217)** oder den **Titlis (S. 217)** erschließt die atemberaubende Szenerie.

4 Berner Oberland | 222

Seit Langem ist das Berner Oberland einer der Höhepunkte jeder Schweizreise. Das Panorama des **Jungfraugebiets (S. 248)** mit **Thuner- (S. 232)** und **Brienzersee (S. 255)**, das lieblich-mondäne **Saanenland (S. 241)** und die eher bäuerlich geprägten **Täler des Simmentals (S. 240)** oder des **Kandertals (S. 245)** laden zu einfachen bis anspruchsvollen Wanderungen, zum Biken, zum Erlebnissport ein. Im Winter ist das Oberland mit **Mürren (S. 250)**, **Grindelwald (S. 252)**, **Gstaad (S. 241)** und **Adelboden/Lenk (S. 246)** eines der best erschlossenen Wintersportgebiete der Alpen.

5 Das Mittelland | 260

Das Mittelland, das vom aargauischen Freiamt bis in die Voralpenlandschaft des zweisprachigen **Kantons Freiburg (S. 294)** reicht und an die Ufer des **Neuenburgersees (S. 311)** stößt, ist nicht primär touristisch geprägt, sondern ist mit den großen Städten Teil des wirtschaftlichen „Powerhauses Schweiz“. Neben anonymem Agglomerationsbrei verbergen sich hier eine ganze Reihe kultureller Kleinode der

Schweiz: die **Kleinstädte Baden (S. 264)**, **Aarau (S. 267)**, **Solothurn (S. 273)** oder **Yverdon (S. 318)**, **Schlösser und Burgen** wie die **Habsburg (S. 267)** und **Hallwyl (S. 265)**. Besondere Highlights: Die intakte Moränenlandschaft des Emmentals mit seinem oft zitierten Käse und die **Zähringerstadt Freiburg (S. 287)**.

6 Der Jura | 324

Der Jura, die zweite große Gebirgskette der Schweiz neben den Alpen, trennt das Land von Genf bis Basel von Frankreich und ist ein klassisches Wander- und Reiterparadies. Hier, in einer traditionell dünn besiedelten Randregion, wo sich neben einer kargen Viehwirtschaft dank französischer Hugenotten-Immigranten die Uhrenindustrie etablierte, kann man in der geschäftstüchtigen Schweiz Stille und Einsamkeit genießen. Einsame Bauernhöfe fügen sich harmonisch in die Wald- und Wiesenlandschaft ein. In **Uhrenstädten** wie **Le Locle (S. 332)** oder **La Chaux-de-Fonds (S. 333)** können Interessierte die Erfolgsgeschichte dieser für die Schweiz maßgeblichen Spitzenindustrie entdecken.

7 Genfer See und Waadt | 348

Die Waadt ist der größte Kanton der französischen Schweiz und umfasst alpine Gebiete im Südwesten, das gegen Süden blickende Ufer des Genfersees mit den einzigartigen Weinregionen des Lavaux und der La Côte sowie die Landwirtschaftsgebiete im Hinterland der Waadt, das „Gros de Vaud“ und die Broye mit ihren einzigartigen **Zeugnissen römischer Kultur**, z.B. in **Avenches (S. 372)** oder **Orbe und Vallon (S. 376)**. Überall erinnern **Schlösser** wie **Chillon (S. 357)** oder **Coppet (S. 369)** sowie **Kleinstädte** wie **Villeneuve (S. 356)**, **Moudon (S. 371)** und Orbe an reiche Herrschaften und an die Hunderte Jahre dauernde Herrschaft der Savoyer und Berner.

8 Das Wallis | 378

Die junge Rhone entwässert das durch den Pfynwald in zwei sprachliche Teile getrennte, breite Gebirgstal vom zentralen Gotthardmassiv gegen Westen zum Genfersee. Das Wallis ist ein Tal der Gegensätze: Industrie und intensive Landwirtschaft im Tal, Naturlandschaft pur in den Bergen und Gebirgstälern. Gegen Süden und Norden fließen Gebirgsflüsse und -bäche der Rhone zu und erschließen die berühmten, schneesicheren Wintersportgebiete und die hochalpinen Gebirgszüge der **Walliser- und Berneralpen** mit dem **Aletschgebiet** (S. 387) und dem **Matterhorn** (S. 396). Neben den Hochgebirgslandschaften ist ein Besuch im Tal mit seinem Weinbau und seiner reichen Kultur interessant, etwa in **Brig** (S. 391), **Sion** (S. 409), oder **St. Maurice** (S. 417).

9 Tessin | 420

Der italienischsprachige Kanton Tessin im Süden des Gotthards bietet schroffe Berglandschaft im Norden, fast menschenleere alte Kulturlandschaften im Hinterland des Lago Maggiore sowie liebliche, klimatisch milde, mediterran anmutende Seenlandschaften im Süden. Dazu eine Überfülle an Kultur vom Feinsten, sind doch eine große Anzahl als „Italiener“ bezeichnete Baumeister tatsächlich Tessiner. Von hier eroberten sie die Städte der Welt als Architekten und Künstler des Baus. Bemerkenswert: die **Altstadt von Locarno** (S. 451) mit ihrer Piazza Grande, die **Burgen Bellinzonas** (S. 441 ff.) und das herrliche **Maggiatal** (S. 471).

10 Graubünden | 518

Der dreisprachige Kanton, die „Ferienecke der Schweiz“, wird von einem eigenen, kantonalen Eisenbahnnetz – der **Rhätischen Bahn** (RhB) – mit kühner Architektur erschlossen und liegt ganz im Alpengebiet, 90 % der Fläche liegen über 1200 Metern. Wegen seiner unzäh-



ligen intakten Wander- und Bikergebiete ist Graubünden im Sommer eine besonders **attraktive Alpendestination**. In der kalten Jahreszeit verwandelt sich die Landschaft in eine meistens schneesichere, mit bester Infrastruktur ausgestattete **Wintersporthochburg** in **Flims-**

DEUTSCHLAND



11 Fürstentum Liechtenstein | 614

Das „Ländle“, wie es seine Bewohner liebevoll nennen, ist eines der Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen der Welt, ein industrieller Spitzenplayer und Dienstleistungshub in Finanzfragen. Neben wirtschaftlichen gibt es andere Gründe, das kleine Land zu besuchen: In der **Hauptstadt Vaduz (S. 620)** lockt ein Museum der Spitzenklasse, das alpine Hinterland bietet sehr gut erschlossene Sommer- und Wintersportmöglichkeiten. Das nahe St. Gallerland, Appenzell, Graubünden und Vorarlberg bieten vielfältige Ausflugsmöglichkeiten.

Laax (S. 543), Arosa-Lenzerheide (S. 559), Davos (S. 568), St. Moritz (S. 593), aber auch für Familien, so in **Bergün (S. 558)** oder **Sedrun (S. 541)**. Neben schönen Landschaften überzeugt Graubünden mit Zeugnissen alter Kulturen des Handels über seine vielen Gebirgspässe.

Reiserouten und Touren

Je nach zur Verfügung stehender Zeit, bevorzugtem Verkehrsmittel, Ihren früheren Reisen in die Schweiz und Ihren Interessen ergeben sich natürlich **unterschiedliche Schwerpunkte der Reise**.

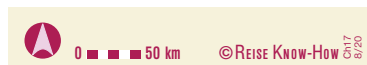
Im folgenden **einige Vorschläge**, aber zunächst ein guter **Rat**: Versuchen Sie nicht, weil das Land so klein ist, die ganze Schweiz in einer Reise zu erkunden. Sie werden der Vielfalt der Schweiz nicht gerecht und werden eher enttäuscht sein. Konzentrieren Sie sich – entsprechend unseren Vorschlägen – auf einige Gebiete, Städte und gönnen Sie sich dort genügend Zeit. Das lohnt sich und Sie werden gerne wiederkehren.

Tourenvorschläge

Vorschlag 1 für Erstbesucher

Dauer: eine Woche

Bern, UNESCO-Weltkulturerbe – Berner Oberland mit Jungfraugebiet – Lötschberg – Zermatt/Gornergrat – Genfersee/Montreux/Lausanne – Bern

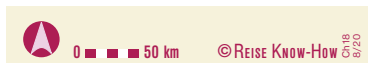


Wer das vielleicht attraktivste Alpenpanorama mit der Besichtigung einer der schönsten mittelalterlichen Städte verbinden will, nimmt **Bern** als Unterkunftsbasis und macht von hier Tagesausflüge ins **Berner Oberland**, z.B. ins **Jungfraugebiet** und (durch den **Lötschberg-tunnel** mit Eisenbahn oder Autoverladung) ins **Wallis** und nach **Zermatt** (in Bern früh aufstehen oder in Zermatt übernachten). Statt durch den Lötschberg retour eventuell über das Unterwallis zum **Genfer See** und von dort zurück (eventuell mit Übernachtung in **Montreux** oder **Lausanne**).

Vorschlag 2 für Erstbesucher

Dauer: eine Woche

Luzern/Vierwaldstättersee – Tessin/Lago Maggiore/Locarno – St. Moritz – St. Gallen oder Zürich



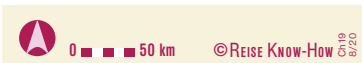
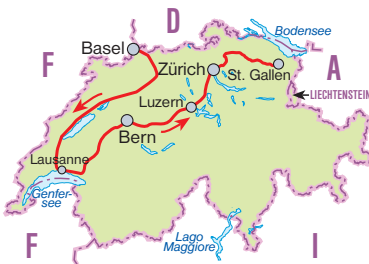
Mit Ausgangspunkt **Luzern** den **Vierwaldstättersee** (und damit die Urschweiz) erkunden, mindestens eine der dortigen Bergbahnen nutzen (Rigi, Pilatus, Stanserhorn, Titlis), eine Dampfschiffahrt auf dem See unternehmen. Dann – bei gutem Wetter – durch den **Gotthardtunnel** in den Süden an den **Lago Maggiore** (mit **Locarno**, **Ascona**, **Brissago**). Als Schlechtwetterprogramm eine der dortigen Städte mit ihren Museen besuchen. Aus dem Tessin gelangt man über den Comersee

durch das Bergell ins **Oberengadin/St. Moritz**. Per *Rhätische Bahnen* kann man von dort über **Albula** oder durch den **Vereina-Tunnel** nach **Chur** und von dort weiter nach **St. Gallen** oder **Zürich** fahren. Mit dem Auto fährt man über den **Julier** durch **Mittelbünden** oder über den **Flüelapass** ins **Prättigau** und erreicht dann ebenfalls St. Gallen oder Zürich.

Vorschlag 3 für Erstbesucher

Dauer: 8–9 Tage

Städtetrip: Basel – Lausanne – Bern – Luzern oder Zürich – St. Gallen



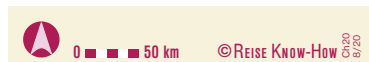
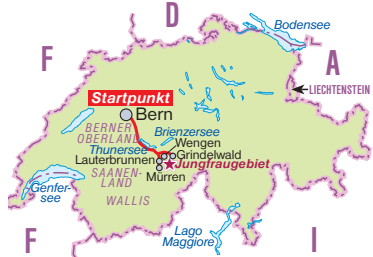
Kulturell Interessierte können die wichtigsten Schweizer Städte kennenlernen, z.B. spielend leicht die in Verbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln jeweils halbstündlich miteinander verbundenen Städte **Basel** (Museen), **Lausanne** (See, Küche/Wein, Museen), **Bern** (Altstadt), **Luzern** (mit Vierwaldstättersee), **Zürich** (See, Museen) und abschließend **St. Gallen** (Stift, Stiftsbibliothek).

Berge pur

Dauer: 1–3 Wochen

Variante 1

Berner Oberland mit **Thuner-** und **Brienzersee** (**Ballenberg**), **Jungfraugebiet** **Lauterbrunnen/Mürren/Wengen** oder **Grindelwald**, kombiniert mit Abstechern ins **Kandertal** und/oder ins **Saanenland** und in die Hauptstadt **Bern**. Wählen Sie als Ausgangspunkt z.B. Bern oder einen kleineren Ort, z.B. am Thuner- oder Brienzersee, bis ins **Haslital**, bzw. einen Höhenkurort (**Grindelwald**, **Wengen**, eventuell auch im **Kandertal** oder **Simmental**). Machen Sie von dort Tagesausflüge in der zur Verfügung stehenden Zeit, nach Belieben auch einen Tagesausflug ins **Wallis**.



Variante 2

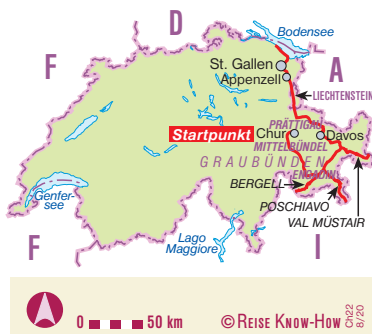
Hier geht es ins **Wallis**: Wählen Sie als Ausgangspunkt z.B. einen kleineren Ferienort nördlich oder südlich der **Rhone** (oder direkt an der Rhone, z.B. in **Goms**) und organisieren Sie von dort aus nach Wetterlage und persönlicher Laune ihre Tagesausflüge, Bikingtouren, Wanderungen. Falls es um Sightseeing geht, verpassen Sie **Zermatt** und eine Fahrt mit einer der dortigen Bergbahnen nicht. Für Besucher mit Vorliebe eher „sanfttouristischer“ Fixpunkte sei das **Goms**, das **Simplongebiet** oder ein anderes der weniger touristischen Seitentäler der Rhone empfohlen (z.B. das **Löt-**

schental). Besucher mit Sympathie für die französische Sprache und Kultur können auch Orte im **Unterwallis** auswählen, und Wellenfans buchen 2–3 Tage in **Leukerbad**. Für Tagesausflüge vom Wallis aus sind Abstecher an den **Lago Maggiore** oder über den Großen St. Bernhard ins **Aostatal** und zum **Mont Blanc** oder an den **Genfersee** gegeben (meist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar).



Variante 3

Hier geht es nach **Graubünden**: Es gibt Reisende, für die ist Graubünden „die Schweiz“, weil es flächenmäßig der größte, vielfältigste und von der Natur her der intakteste Kanton der Schweizer Alpen ist. Als Ausgangspunkt kann man den Hauptort **Chur** wählen (wenig touristisch, kleinstädtisch) oder je nach Vorliebe **Prättigau/Davos**, **Mittelbünden**. Oder auch das **Engadin**, eine ganz eigene Welt mit seinen Nebentälern **Val Müstair**, **Poschiavo**, **Bergell**. Erschlossen ist das Ganze durch die **Rhätischen Bahnen** und Postbusse. Hier gibt es Wanderstrecken und Bikingmöglichkeiten ohne Ende. Für Sightseeing geeignet und als Ergänzung bieten sich die **Ostschweiz** (mit **St. Gallen**, **Appenzellerland**, **Bodensee**) sowie das Fürstentum **Liechtenstein** und eventuell ein Abstecher ins Vorarlbergische an.



Tessin

Dauer: 1–3 Wochen

Das **Tessin** (Ticino) ist eine eigene Ferienwelt, in welcher man sich aufhalten kann, ohne sich im Geringsten zu langweilen. Je nach Bedürfnissen kann man sich hier auf die Seen konzentrieren (**Lago Maggiore**, **Luganersee**) bzw. auf Bergwanderungen (z.B. im **Maggiatal**, im **Luganese**, in der **Leventina** oder **Valle di Bleio**), kombiniert mit Besuchen der unzähligen meist romanischen Kirchen. Als Unterkunft ist sowohl ein Luxushotel am See, wie ein **Rustico** in einem Tal geeignet. Wer Citylife wünscht, bekommt dies in den Städten **Lugano** oder **Locarno**, wo es auch Events zu genießen gibt. Vom Tessin ist es nicht weit nach Mailand (Milano), in die Lombardei und das Piemont sowie zu den oberitalienischen Seen.



Abseits der großen Routen

Im Alpenraum

Das **Haslital**, das **Kandertal**, das **Simmental/Saanenland** mit seinen Chaletdörfern, Wassertfällen, kleinen Seen mit Blick auf die Alpen. Ein Wander- und Bikerparadies mit unbeschränkten Möglichkeiten intakter Natur.

Das **Vorderrheintal** mit seinen Nebentälern, ein Kerngebiet der Rätoromanen bis hinauf zur Rheinquelle.

Die **Waadtländer Alpen** oder die **Freiburger- und Berner Voralpen**.

Die **Südtäler Graubündens**, das **Münsterthal**, das **Puschlav** und das **Bergell**, landschaftliche und kulturelle Kleinode der Schweiz.

Im Schweizer Jura

Zu Fuß, mit dem Rad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Pferd über die grünen, oft dicht bewaldeten Jurahöhen und -weiden hin zu den vielen *Métairies* (Alpgasthöfen) oder

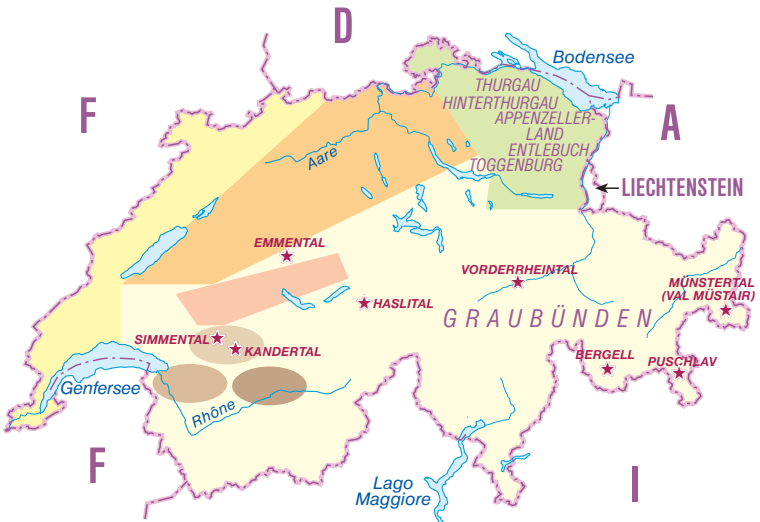
am Doubs, dem ruhigen Grenzfluss zu Frankreich. Hier kommt man der schweizerischen Uhrenmanufaktur auf die Spur, man erfährt aber auch, warum es hier in der Einsamkeit so viele Anarchisten und Kommunisten gab.

Im Mittelland und den Voralpen

Das von Moränenbuckeln geprägte **Emmental** mit seinem berühmten Käse und behäbigen Bauernhöfen und das **Entlebuch**, mit Moorlandschaften, Goldwäschern und Köhlern. Kombiniert mit dem Besuch der typisch bernischen Kleinstädte an und nahe der **Aare**, der bedeutendsten Wasserader der Alpen.

Sonstige Ziele abseits der großen Routen

Die **Ostschweiz**, das **Thurgau** am Bodensee und das **Hinterthurgau**, aber insbesondere auch das **Appenzellerland** und das **Toggenburg** mit kleinen Dörfern und Streusiedlungen und mit seiner eigenwilligen, lebendigen Volkskultur.



- Ostschweiz
- Mittelland
- Schweizer Jura
- Berner Voralpen
- Saanenland
- Freiburger Voralpen
- Waadtländer Alpen
- Schweizerischer Alpenraum



0 50 km

© REISE KNOW-HOW 8/17 8/20

„Januarruhe“

Ab 2. Januarwoche beginnt die „Januarruhe“ – die Weihnachtsgäste sind weg, das Arbeitsjahr beginnt. Liegt Schnee, so ist dies eine ideale Zeit für Winterurlaub ohne viel Gedränge auf Pisten und Loipen.

Hochsaison in den Wintersportorten

Zwischen Ende Januar und Mitte Februar beginnen die Skiwochen und Sportferien in der Schweiz.

Kamelenblüte und Kamelienschau

Ab Ende März kann man in Locarno diese Blütenpracht genießen.

Vorsaison im Juni

Noch findet man überall Unterkunft. Die Gastgeber freuen sich über frühe Sommergäste. Beginn der Festival- und Openair-Saison.

Zwischensaison im Mai

Die Natur erwacht vollends, die Wander- und Bikerzeit beginnt, über Preise lässt sich verhandeln. Viele Kurorte sind noch im Sommerschlaf. Im Tessin und Wallis wird es bereits Sommer (Achtung: Staus an Pfingsten und Himmelfahrt).

JAN

FEB

MÄR

APR

MAI

JUN

„Schmutziger Donnerstag“ in Luzern, „Morgestraich“ in Basel u.v.m.

Mitte Februar beginnen vielerorts in der Schweiz die Fasnacht-Events.

Ostern

Die Wintersportler bevölkern noch die Berge (Achtung: Staus an den Alpenübergängen).

Beginn der Schifffahrt auf den Tessiner Seen

Im März kann man hier zudem bereits draußen einen Kaffee trinken.

LEGENDE

- Winter
- Übergangszeit
- Sommer

Liechtensteiner Weihnachtsmarkt

Im Dezember findet im Fürstentum in Vaduz ein schöner Weihnachtsmarkt statt.

Nachsaison im September

Hohe Zeit der Wanderer und Biker. Gestaffelter Beginn der Herbstferien. Auf den Camping- und Badeplätzen wird es ruhiger.

Hochsaison in Juli und August

Gestaffelte Ferien, es gibt zwar Hochsaisonpreise, aber man findet immer irgendwo Unterkunft. Hochsaison von Events wie Openairs, Konzertwochen, Stadtfesten. Die Städte entvölkern sich, einige Restaurants haben hier geschlossen.

Herbstblues in den Alpen und Beginn städtischer Events in Oktober und November

In den Alpen ist es ruhig. Viele Hotelbetriebe bereiten sich auf die Wintersaison vor, in den Kurorten sind die Geschäfte geschlossen. Doch in den Städten beginnen der Weihnachtsverkauf sowie die Theater- und Konzertsaison. Herbstmesse in Basel (Ende Oktober bis Anfang November) und „Zibelemärit“ (Zwiebelmarkt) in Bern (vierter Montag im November).

JUL**AUG****SEP****OKT****NOV****DEZ****Nationalfeiertag**

Am 1. August finden fast überall Höhenfeuer, Feuerwerke und Seefeste statt.

Filmfestival in Locarno

In den ersten beiden Augustwochen findet in Locarno seit 1946 das bekannte Filmfestival statt (www.locarnofestival.ch).

Wintersaison

Anfang Dezember beginnt die Wintersaison in den Kurorten und Berghotels. Vollerorts gibt es kleine und größere Weihnachtsmärkte. Über die Festtage sind die Bergkurorte oft ausgebucht und verlangen Höchstpreise.

Herbstferien

Je nach Wetterlage Hochsaison oder schon Rückzug ins Private. Schlusspunkt der Sommersaison, Herbstfarben dominieren, Ernte- und Winzerfeste trösten über das Sommerende hinweg. In vielen Gasthöfen beginnt die Wildsaison.

Fünf bemerkenswerte Bahnfahrten



248ch ys

Glacier-Express | 593

Mit dem Glacier-Express fahren Sie gemütlich (!) in 7 ½-Stunden durch unzählige pittoreske Landschaften, Tunnels, über Pässe und Brücken, von **St. Moritz** nach **Zermatt** (oder umgekehrt) und passieren u.a. die UNESCO-Weltkulturerbestrecke des Albulagebiets. Ein Muss für alle Berg- und Bahnliebhaber.



902ch2020 dk

Funiculaire in Fribourg/Freiburg | 294

Die einzige mit der Schwerkraft des Stadtabwassers betriebene Standseilbahn Europas fährt in wenigen Minuten vom Neustadtquartier am Saanefluss hinauf zum Zentrum der auf einem Sandsteinfelsen gebauten, sehenswerten, mittelalterlichen Zähringerstadt. Ein kurzer Spaß, aber sehr energiesparend für Ihre „Tour de Fribourg“!



903ch2020 db

Gelmerbahn | 259

Die Gelmerbahn im **Haslital** ist eine ehemalige Werkbahn der Gelmerkraftwerke und ist mit 106 % Steigung die steilste offene Standseilbahn Europas, welche die Passagiere fast in der Senkrechten zum türkisblauen Gelmersee bringt. Nichts für Angsthasen.



957ch2020 blt

Tramstrecke 10 | 67

Die gelbe Tramlinie 10 führt von **Dornach**, dem Mekka der Anthroposophie, durch drei Kantone und zwei Länder, über **Basel** und immer an der französischen Grenze entlang ins solothurnische **Rodersdorf**. Sie soll die längste Tramstrecke Europas sein.



904ch2020 js

Brienzer Rothorn | 255

Die schnaufenden Dampf- und Dieselloks der Brienzerrothornbahn führen seit 1872 die Passagier vom blaugrünen Ufer des Brienzersees hoch hinauf auf das Brienzer Rothorn, wo man eine grandiose Rundschau in die Alpen und ins Mittelland vom Entlebuch bis in die Innerschweiz erhält (auch Schnupper- und Heizerkurse auf der Lok möglich).

Fünf Naturparks

Schweizerischer Nationalpark | 579

Ein Pionier des europäischen Naturschutzes: Mehr als 100 Jahre alt ist er, der am besten geschützte Park der Alpen, ein Freiluftlaboratorium mit 170 km² Fläche in der Südostecke der Schweiz, mit Totalschutz und gerade deshalb voller Möglichkeiten eine intakte Welt zu entdecken. An den Nationalpark schließt sich neu die *Biosfera Val Müstair* an: Das idyllische Münstertal ist gemeinsam mit dem Nationalpark und Teilen der Gemeinde Scuol das erste hochalpine UNESCO-Biosphärenreservat der Schweiz.



956ch2020.tu

Parc Ela in Graubünden | 554, 556

Ela ist mit 550 km² der größte Naturpark des Landes, umfasst 6 große Berggemeinden mit 5250 Einwohnern und drei Sprachen in Mittelbünden an den Alpübergängen Julier, Albula und Septimer. Wie die anderen Naturparks der Schweiz soll nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang mit der Natur gebracht werden. Man findet Moor- und Heckenlandschaften, Gletscher (Kesch-Ducan bei Bergün), aber auch ausgedehnte Wintersport- und Wandergebiete (Savognin).



957ch2020.tw

Naturpark Gantrisch | 87

Im wegen seiner wirtschaftlichen Rückständigkeit ehemals als „Armenhaus des Kantons Bern“ bezeichneten **Schwarzenburgerland** und **Voralpenland der Gantrischkette** ist der Naturpark Gantrisch angesiedelt: Wälder, Canyons und die Gantrischbergkette prägen die Landschaft. Dank der geringen Lichtverschmutzung ist die Gegend berühmt bei Sternguckern und dank der intakten Voralpenlandschaft ein wunderbares Wander-, Biker- und im Winter Langlaufgebiet.



906ch2020.rg

Parc Jura vaudois | 328

Der Naturpark im **südwestlichen Teil der Schweiz** erstreckt sich auf 531 km² vom Gipfel des Dôle bis Romainmôtier. Ein typisches Beispiel der neuen Naturparks, wo man Natur mit wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung nachhaltig zu kombinieren versucht. 35.000 Einwohner leben hier in 30 Gemeinden, 200 Alpthütten liegen zerstreut zwischen bewaldeten Jurahöhen und Weiden. Sie sind als Touristenunterkünfte oder als Alprestaurants auch Besuchern zugänglich und bieten lokale, naturnahe Produkte an.



190ch.en

Landschaftspark Binntal | 386

Der regionale Naturpark Binntal liegt im **Oberwallis** und umfasst sechs Ortschaften im Goms und Binntal. Die Gegend ist reich an Mineralien und überzeugt durch intakte Kulturlandschaft, schmucke Dörfer und Weiler sowie wundervolle Wandergebiete bis über die Landesgrenze in die anliegenden Naturparks Italiens. Im Winter ein Winterwanderparadies mit schönen Wanderschuhtrails. Massentourismus existiert hier nicht.



908ch2020.lw

Fünf beeindruckende Kirchenbauten



911ch2020 yu

Berner Münster | 77

Das 1421 bis 1573 erbaute Münster ist zusammen mit dem nahen Rathaus ein Höhepunkt der Spätgotik in der Schweiz. Der 100 Meter hohe Turm ist der höchste der Schweiz, besonders sehenswert ist das Hauptportal mit einer großartigen Plastik des Jüngsten Gerichts. Sehenswert auch das Innere mit Chorgestühl, den riesigen Altarfenstern und reicher Bildhauerarbeit. Vom Turm wunderbare Sicht auf die Altstadt und das Alpenpanorama.



911ch2020 en

San Giovanni Battista, Mogno | 475

Hinten im Maggiatal, im Val Lavazzara hat der berühmteste zeitgenössische Architekt des Tessins, **Mario Botta**, mit der kleinen Gedenkkirche San Giovanni Battista, als Ersatz für die von einer Lawine verschütteten Vorkirche ein einzigartiges Kunstwerk geschaffen, das uns bei jedem Besuch neu durch Schlichtheit und Eleganz tief beeindruckt. Sie ist ein wunderbares Fotoobjekt. Verpassen Sie diesen Abstecher nicht.



956ch2020 vf

San Nicolao, Giornico | 433

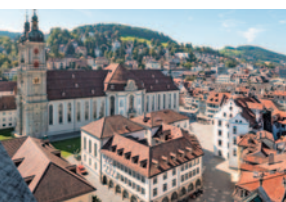
Statt auf der Autobahn die Leventina – den Oberlauf des Tessins – unbeachtet zu durchfahren, lohnt sich nach der Biaschinaschlucht z.B. ein Abstecher ins Dorf Giornico, um die uralte, mit Steinplatten bedeckte romanische San Nicolao-Kirche mit ihren Fresken, Reliefs und Skulpturen zu bewundern. Beachten Sie auch die nahe Schwesterkirche San Maria di Castello und auf dem Weg zu den Kirchen im Dorfkern die *Casa Stanga* sowie die beiden schmucken Brücken über den Ticino.



911ch2020 skd

St. Martin in Zillis – die „Sixtina der Alpen“ | 545

Am Rand des Dorfes, am Anfang oder Ende des uralten römischen Saumpfades durch die Via Mala, entdeckt man in der relativ unscheinbaren kleinen St. Martinskirche von Zillis die älteste figürlich bemalte Felderdecke abendländischer Kunst: 158 ornamental gerahmte Einzelfelder, u.a. mit dem neutestamentlichen Geschehen und dem Leben *St. Martins*, eingerahmt von Fabelwesen und den vier Engeln der Apokalypse.



911ch2020 <

Stiftskirche St. Gallus und Othmar in St. Gallen | 142

Das barocke Gesamtkunstwerk vorarlbergischer Architekten ist zusammen mit dem gesamten Stiftsbezirk und der einzigartigen Stiftsbibliothek UNESCO-Weltkulturerbe und gehört zum Muss jedes Besuchs in der Ostschweiz. Herausragend das Innere der Kirche: Architektur, weiß-hellgrüne Stuckatur, farbenfrohe Malerei, reiche Bildhauerei, Chorgestühl und eine zweiteilige Orgel mit einer Tastatur.

Fünf unterschätzte Städte

La Chaux-de-Fonds | 333

Die Uhrenstadt ist kein Beispiel kuscheliger Kleinstadtbeaglichkeit, sondern gibt sich – neu aufgebaut nach einem verheerenden Stadtbrand 1794 – großstädtisch mit schachbrettartigem Straßenmuster und der breiten Avenue Léopold-Robert, der Schlagader der Stadt. Beeindruckend das geschlossene Ortsbild und viele Beispiele guter Architektur aus dem 19. und 20. Jahrhundert. *Le Corbusier* war ein Kind dieser Stadt und hat hier erste Beispiele seiner Baukunst hinterlassen. Gute Gastroszene.



914ch2020 cs

Fribourg/Freiburg | 287

Ein Dornröschen unter den Schweizer Städten, unbedingt empfehlenswert. Eine lebendige, junge, zweisprachige Universitätsstadt, Sitz zweier Hochschulen und einer wunderschönen, mittelalterlichen Altstadt auf dem Felshügel mit der gotischen Kathedrale als Zentrum und mit der mindestens so sehenswerten Unterstadt an den Ufern der Saane, welche sich wie ein U rund um die Stadt windet. Leider wenig Unterkunftsmöglichkeiten, deshalb eventuell diesbezüglich nach Bern oder Montreux/Vevey ausweichen.



915ch2020 en

Thun | 226

Vor dem Ersten Weltkrieg war Thun touristisch bedeutender als Interlaken, und die einmalige Lage am Ende des blau glitzernden Thunersees mit dem Alpenpanorama im Hintergrund, die wunderschöne mittelalterliche Altstadt am Fuße des Schlosshügels und das trutzige Schloss rechtfertigten einen Besuch. Seit kurzem wiederentdeckt, bietet Thun eine junge Gastroszene und viel lebendige Kultur. Kombiniert mit den alten Schönheiten lohnt es sich, die Stadt als Ausgangspunkt für Touren in die Berner Alpen zu wählen.



916ch2020 en

Solothurn | 273

Die schöne Barocke wird oft umfahren, dabei besitzt sie eines der besterhaltensten Ortsbilder des Landes und ist voll sehenswerter Bauten innerhalb der das Stadtbild noch prägenden Stadtmauern und Türme und entlang der breiten, meist gemächlich fließenden Aare. Die Verkehrsfreiheit der Innenstadt vergrößert das Vergnügen durch die Stadt zu flanieren, Cafés, Restaurants, kleine Geschäfte laden zum Verweilen ein. Die frühklassizistische St. Ursenkathedrale betritt man über eine bemerkenswerte südländische Freitreppe.



917ch2020 vu

Bellinzona | 441

Im Unterschied zu ihren Schwestern Lugano und Locarno wird der Kantonshauptort Bellinzona touristisch immer noch unterschätzt. Dabei ist die Altstadt mit ihren Gässchen, Plätzen und historischen Gebäuden sehr sehenswert, und man ist hier noch „unter Ticinesi“. Höhepunkt ist der Besuch der beeindruckenden Burganlage mit den drei Burgen Castello Sasso Corbaro, Castello Montebello und Castelgrande. Topevent: Der *Rabadan*, die Riesenfastnacht der Bellinzonesen.



918ch2020 en



Überblick | 26

Basel | 50

Bern | 68

Genf/Genève | 90

Lausanne | 106

Winterthur | 48

Zürich | 27

1

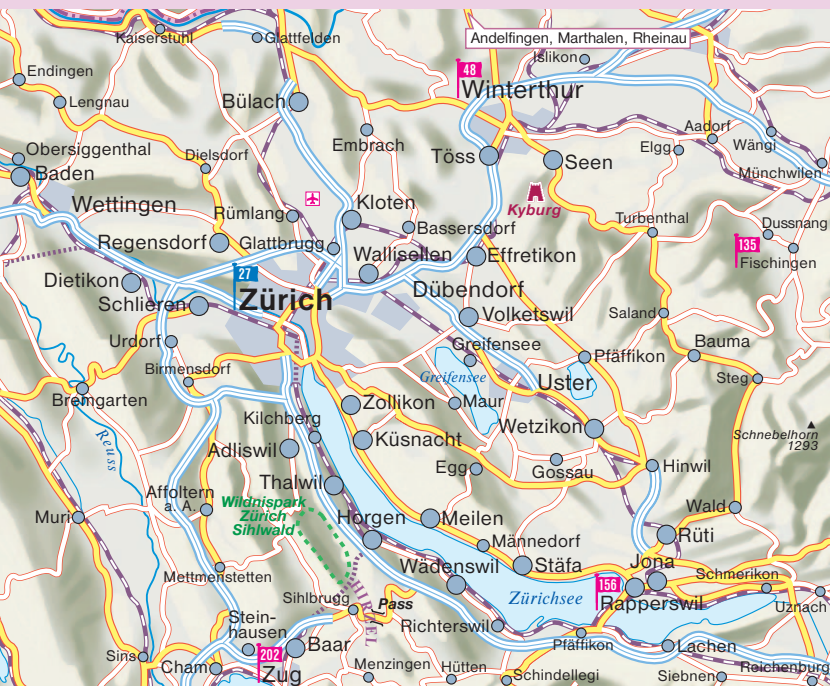
Die großen Städte

» Jede von ihnen hat ihr eigenes Gesicht:

Die In-City Zürich und
ihre kleine Schwester Winterthur,
die Museen- und Pharmastadt Basel,
die Hauptstadt Bern, UNESCO-Weltkulturerbe,
das internationale Genf und
die lebendige Uni-Stadt Lausanne.



☐ Zürich an der Limmat



LITTLE BIG CITIES

Die Schweiz kennt keine Großstädte wie Wien oder Berlin. Doch der rein zahlenmäßige Eindruck täuscht: „Little big city“ titelte die Tourismuswerbung für Zürich – und das könnte man auch für die anderen „Großen“ sagen: **Zürich** ist die größte und wirtschaftlich bedeutendste. **Basel**, im Dreiländereck, punktet durch seine vielen Museen. **Bern**, die Hauptstadt, ist im Ganzen UNESCO-Kulturgut geworden. **Genf** ist nicht nur international, die Lage am See zwischen Alpen und Jura ist einmalig. **Lausanne** schließlich macht sich einen Namen als junge und lebendige Universitätsstadt.

Überblick

Als Großstadt bezeichnet man in der Schweiz offiziell Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern. Zu dieser Gruppe gehören **Zürich**, **Basel**, **Genf**, **Bern**, **Lausanne** und neu **Winterthur**. Durch Eingemeindungen könnte Luzern bald dazustößen. Im Unterschied zur ländlichen Schweiz sind die Großstädte politisch fast durchwegs eher links-progressiv und stimmen bei Abstimmungen meist mit der französischsprachigen Schweiz. Zürich, Basel, Bern und Lausanne werden seit längerer Zeit links-grün regiert, nur in Genf strafen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihre jeweilige Stadtregierung regelmäßig ab und wenden sich mal dem linken, mal dem rechten Lager zu. Die offizielle Größe der Städte ist mit Vorbehalt zu betrachten, die Städte wir-

ken meist größer, was mit der Zählweise zusammenhängt: Die Statistik misst nur das als „Stadt“, was zur Stadtgemeinde gehört. Zürich zählt knapp 400.000 Einwohner, der Ballungsraum ist jedoch fast dreimal größer: Das Bundesamt für Statistik weist für das Jahr 2012 ca. 1,2 Mio. Gesamtbewohner aus. Zürich verbindet Großstadt-Flair deshalb auf ganz eigene Weise mit dörflicher Provinzialität.

Auch die Stadtgemeinde Genf weist statistisch nur 201.000 Einwohner aus, das Umland beherbergt je nach Zählweise jedoch bis zu 800.000 Einwohner, da auch weite Teile des Pays de Gex und Hochsavoyens jenseits der Grenze dazu gehören. Genf – mit einem Ausländeranteil von mehr als 50 % – ist eine sehr internationale kleine Metropole. Basels Stadtbevölkerung beträgt offiziell 176.000, der internationale Siedlungsraum (z.B. mit **Pratteln**, **Muttenz**, **Allschwil** im Baselland, **Huningue** und **St. Louis** in Frankreich und **Weil** und **Lörrach** in Deutschland) zählt jedoch gegen 800.000 Bewohner. Nur Bern, offiziell mit ca. 140.000 Einwohnern, und Lausanne, mit offiziell 136.000 Einwohnern, bleiben mit rund 360.000 bzw. 345.000 Umland-Bewohnern noch recht überschaubar. Das muss nicht heißen, dass sie für Besucher nicht ihren ganz eigenen Reiz bieten.

Zürich

Zürich ist die **größte unter den kleinen Großstädten** der Schweiz, wirtschaftlich führend und dank des Flughafens und vielen Inter-city-Anschlüssen für viele das Eingangstor zur Schweiz. Zürich hat sich von der langweiligen Kleinstadt zur trendigen In-City verwandelt, die heute von allen Destinationen in der Schweiz am meisten Touristen anzieht.

Eingebettet in Hügel, von Flüssen durchzogen, einen See umarmend und mit Alpenblick ist Zürich Schweizer Finanzplatz, Industriestandort, Handelsmetropole, Einkaufsparadies und Kulturzentrum zugleich.

Die Stadt liegt auf 409 m Höhe am Norden des Zürichsees. Sie hat eine Fläche von 92 km² und zählt im Metropolraum rund 1,2 Mio. Einwohner.

Die Stadt verändert gegenwärtig ihr Gesicht mit mehreren **Großprojekten** am **Flughafen**, beim **Hardturm** und in **Altstetten**, wo neue Stadien gebaut werden und auch am See, wo klassizistische Bauten der Finanzinstitute zunehmend von modernen Bürogebäuden ersetzt werden.

Mit den Parkanlagen, Luxusgeschäften und Märkten, Restaurants und Bars, den gepflasterten Altstadtgassen, den traditionsreichen Theater-, Ballett- und Opernbühnen, den reichen Kunstsammlungen, über 50 Museen, Night-Clubs, Shows und Varietés ist Zürich weiterhin ein attraktiver Ort für einen Stadturlaub. Tausende Hotelbetten warten auf Gäste, aber auch Herbergen, **Airbnb**-Unterkünfte sowie Campingplätze am See und an der Limmat bieten sich an.

Unternehmungslustige sind schnell auf dem Land oder einer Zürichseerundfahrt. Spaziergänge auf dem Üetliberg und Wanderungen im Weinland, Absteher in die Naherholungsgebiete können die Stadtrundgänge ergänzen. Nicht weit entfernt befindet sich die zweitgrößte Stadt des Kantons: Winterthur mit seinen bekannten Museen.

NICHT VERPASSEN!

- ➔ Ein **Altstadtbummel** | 30, 32
- ➔ Das **Grossmünster** | 31
- ➔ Das **Fraumünster** | 33
- ➔ Das **Kunsthau**s | 36
- ➔ Mitten im Zentrum die **Schanzenpromenade** | 38
- ➔ Das Trendquartier **Zürich-West** | 40
- ➔ Eine Schifffahrt auf dem **See** | 47
- ➔ Ein Absteher in die **Museen Winterthurs** | 49

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.

Geschichte

■ **Frühe Eisenzeit:** erste Spuren menschlicher Siedlungstätigkeit

■ **15 v. Ch.:** römischer Stützpunkt auf dem Lindenhof. Die Stadtheiligen *Felix* und *Regula* erleiden der Legende nach als christliche Mitglieder einer römischen Legion den Märtyrertod durch Enthauptung. Die Enthaupteten hätten ihre Köpfe aufgehoben und seien bis zum Platz geschritten, wo heute das Grossmünster steht, sagt die Legende.

■ **800 n. Ch.:** Die Franken bauen den Lindenhof zu einer Königsburg (Pfalz) aus. *Ludwig der Deutsche* besucht den Ort oft und stiftet 853 das Fraumünsterkloster für seine Töchter.

■ **929: Zürich wird als Stadt bezeichnet** und ist Münzstätte und Schwäbischer Stammesvorort.

■ **11. Jh.:** Lenzburger und Zähringer streiten sich um die Vogtei Zürich im schwäbischen Königreich. 1218 wird die Äbtissin des Fraumünsters Stadtherrin, ab 1220 geht die Macht Schritt für Schritt an eine vorerst adelige Bürgerschaft.

■ **1336:** Nach offener Rebellion des Ritters *Rudolf Brun*, der die an Einfluss gewinnenden Handwerker und Handelsleute anführt, gewinnen die Zünfte die Macht. Sie besitzen das Woll-, Leder- und Seidenmonopol nördlich der Alpen. Nach dem Vorbild des Straßburger Schwörbriefs legte Brun als Bürgermeister eine neue Verfassung vor, welche die Stadt in Zünfte und sog. **Konstaffeln** (für die Ritter und den Geldadel) organisierte. Der aus diesen gebildete Rat erhält – mit dem auf Lebenszeit gewählten Bürgermeister – die Macht im Stadtstaat. Die Zunftordnung ist bis zur französischen Revolution das politische Fundament der Stadt.

■ **1435–1489:** Der ehemalige Schneider- und Gerberlehrling *Hans Waldmann* nimmt als Reisläufer an Kriegszügen statt und wird Hauptmann im Dienst des Bischofs von Augsburg und später Heerführer der Eidgenossen in den norditalienischen und Burgunderkriegen. Dank seiner Rolle in den Siegen über *Karl den Kühnen* wird er Bürgermeister und Zürich erlangt eine Vorreiterstellung in der Eidgenossenschaft. 1489 wird er nach Intrigen

920ch2020.yu



wegen Amtsmissbrauchs angeklagt, gefoltert und enthauptet.

■ **1523:** Die Reformation beginnt in Zürich unter Führung des Leutpriesters *Huldrych Zwingli* (1484–1531) und breitet sich rasch in der Eidgenossenschaft aus. *Zwingli* verbietet den Kriegsdienst für fremde Mächte und den Bezug von Pensionen, er verbannt Altäre, Bilder, Orgeln. Seine Interpretation des christlichen Glaubens ist weiter entfernt vom Katholizismus als diejenige *Luthers*, Abweichler werden verfolgt und wie die Täufer ersäuft. Mit den aufmüpfigen Bauern findet er den Dialog und schafft die Leibeigenschaft ab. *Zwingli* stirbt im 2. Kappelerkrieg zwischen reformierten und katholischen Orten der Eidgenossenschaft.

■ Unter seinem Nachfolger **Heinrich Bullinger** (1504–1575) und bis ins 18. Jh. wird Zürich ein Hort vieler reformierter Flüchtlinge und entwickelt eine frühkapitalistische Handels- und Industriekultur. Daneben prägt die Auseinandersetzung mit den katholischen Orten der Eidgenossenschaft die Zeit. Zürich ist zusammen mit Bern Schutzmacht der Reformierten.

■ Im 17. und 18. Jh. verändern nach dem Dreißigjährigen Krieg Stadtbefestigungen das Stadtbild. Die Seiden- und Baumwollindustrie entwickelt sich, Gelehrte und Künstler wie *Bodmer*, *Breitinger*, *Lavater*, *Heinrich Füssli*, *Heinrich Pestalozzi* machen Zürich zu einem Zentrum der europäischen Geistesgeschichte.

■ Die **Französische Revolution** und der Einmarsch der napoleonischen Truppen stürzen die alte Ordnung auch in Zürich um. Nach *Napoleons* Niederlage gewinnt zuerst die Restauration, 1831 siegt die liberale Ordnung und damit die Gleichberechtigung von Stadt und Land. Zürich wird zum Wirtschaftszentrum der Schweiz. Gelehrte und Künstler wie *Gottfried Keller* und *Conrad Ferdinand Meyer* machen – zusammen mit vielen Emigranten aus Deutschland – die Stadt zum Denk- und Ge-

staltungsort sowie zum Forschungsplatz. Die 1833 gegründete Universität Zürich und die 1855 folgende Eidgenössische Technische Hochschule gehören auch heute zu den führenden Universitäten weltweit.

Orientierung

Zürich gehört nicht zu den übersichtlichsten Städten. Die **Altstadt** dehnt sich auf beiden Ufern der Limmat aus, viele Nebengassen mit Sehenswürdigkeiten münden in die wichtigen Straßenzüge.

Im Haus zum Rech, am Neumarkt Nr. 4, befindet sich im Erdgeschoss ein **Stadtmodell** aus dem 18. Jh. Es empfiehlt sich, anhand dieses Modells die historischen Stadtstrukturen zu entdecken. Viele Häuser haben Namen und Tafeln, die ihre historische Bedeutung erläutern. Dies erleichtert eine ungeführte Stadtbegehung.

Stadtrundgänge und Führungen

Je nach Interesse und zur Verfügung stehen der Zeit empfiehlt es sich Zürich auf verschiedenen Stadtbummeln, Themenführungen oder auch per Fahrrad oder Segwaytour zu erkunden. Ob man dabei das hervorragende **öffentliche Verkehrsangebot** (mit der *ZürichCARD*) nutzt, am Bord des „**Classic Trolleys**“ eine City Tour macht oder City Tour und 1½ Stunden Schiffsrundfahrt miteinander verbindet, das Touristenbüro kann dazu die aktuellsten Vorschläge machen (siehe unter „Praktische Tipps“).

Wir beschreiben im folgenden **acht Spaziergänge**, mit welchen man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Zürich entdeckt:

- die **Altstadt rechts der Limmat** (Niederdorf bis zum Grossmünster)
- die **Altstadt links der Limmat** (rund um den Lindenhof, St. Peter und Fraumünster)

☐ Auf einer Limmat-Brücke in der Zürcher Altstadt